



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Verlag und Anstalt des Magistrats für Halle a. S., gr. Steinstraße 73. W. Zannenberg, Geißstraße 67.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergepalante Corpus-Beile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen vor dem Tagesalender die drei-gepalante Corpusseite oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 27.

Sonntag, den 1. Februar 1885.

86. Jahrgang.

Mit dem 1. Februar eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Pf.

Wegen der täglich wachsenden Auflage unseres Blattes empfiehlt sich dasselbe auch als passendes und zweckentsprechendes Insertionsorgan.

Die Administration des Halle'schen Tageblattes.

Amlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir neben den Herren Dr. Scharfe, Dr. Zahn und Dr. Böttger hierelbst noch die praktischen Aerzte Herrn Dr. Urtel in Giebichenstein und Herrn Dr. Fürtch in Döllnitz als Rassen-Aerzte bei der hiesigen Gemeinde-Frauenversicherung angenommen haben und steht es denjenigen bei derselben versicherungspflichtigen, zu Halle in Lohn oder Gehalt stehenden, aber auswärts wohnenden Personen im Erkrankungsfall frei, soweit sie ihren Wohnsitz in Giebichenstein und den anliegenden Dörfern haben, sich an Herrn Dr. Urtel in Giebichenstein, soweit sie in Ammendorf, Beesen, Döllnitz u. s. w. wohnen, an Herrn Dr. Fürtch in Döllnitz zu wenden.

Halle a. S., den 30. Januar 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen für einen jungen Menschen im Alter von 17 1/2 Jahren, welcher in bequämlicher Weise geistes- schwach, körperlich aber gut entwickelt ist, eine geeignete Pflege- stelle, in welcher derselbe bei guter Behandlung und Beschäftigung zu einer angemessenen, regelmäßigen Beschäftigung herangezogen werden kann. — Er ist reinlich, frei von epileptischen Anfällen und ohne besonderen Jähzorn und Eigensinn.

Hierauf reflectirende Bewerber wollen ihre Anerbietungen unter Angabe ihrer Forderungen schriftlich bei uns einreichen.

Halle a. S., den 24. Januar 1885.

Die Armen-Direktion. Jernial.

Bekanntmachung.

Gefunden: eine Vornette, ein defekter Alaierdiamant, ein Portemonaie mit Geld, 3 Schlüssel, ein Hemd und eine zugewickelte Hufe, ein Portemonaie, ein Messer, worin ein Leichentuch.

Verloren: ein goldenes Medaillon, ein Handschuh. Aufkunft: Zimmer Nr. 18 im Polizei-Verwaltungs-Gebäude.

Halle a. S., den 30. Januar 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Tarif des städtischen Waageamtes.

Table with 2 columns: Description of weighing items and their corresponding fees in Pfennigs.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Otto Born'schen Zwangsversteigerungs-Sache, betreffend das Grundstück Lindenstraße 10 wird der auf den 9. Februar d. J. Vormittag 10 Uhr anberaumte Verkaufstermin aufgehoben.

Halle a. S., den 28. Januar 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Der gegen den Arbeiter Martin Danse aus Giebichenstein unterm 24. Januar d. J. erlassene Siechtbrief ist erlidigt.

Halle a. S., den 27. Januar 1885.

Der Königl. Erste Staatsanwalt. von Moers.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Anstalt pro 1885/86 aufkommenden Küchenabgänge, bestehend aus dem Abfall von Speisungsgegenständen, Kartoffelschalen u. und den Knochen, sowie der in der Anstalt aufkommende Dünger und zwar zur täglichen Abfuhr, sollen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen sind im Anstaltsbureau einzusehen. Gebote hierauf sind schriftlich und veriegelt mit der Erklärung, daß die Bedingungen bekannt und angenommen sind, bis zu dem am

9. Februar cr. Nachmittags 4 Uhr angefahrenen Termine, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird, abzugeben.

Der Zuschlag wird nur bei annehmbareren Geboten erteilt.

Halle a. S., den 30. Januar 1885.

Königliche Direktion der Strafanstalt.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Magdeburg

Umbau Bahnhofs Halle. Die Lieferung von 1200 cbm Packlagsteinen zur Erweiterung des Güterbahnhofes Halle a. S. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Bezügliche Angebote sind bis zum Termine

Montag, den 9. Februar c. Vormittags 11 Uhr an Herrn Regierungs-Baumeister Werner hierelbst — Empfangsgebäude — portofrei einzuliefern.

Die Bedingungen können im Bureau desselben eingesehen, auch gegen Erstattung der Abschreibgebühren von demselben bezogen werden.

Halle a. S., den 31. Januar 1885.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig.)

Nichtamtlicher Theil.

Politische Wochenübersicht.

Halle, den 31. Januar.

Die Beunruhigung über den Gesundheitszustand uneres Kaisers, welche in vorerwähnter Woche noch alle Gemüther bedrohte, ist im Laufe dieser Woche völlig geschwunden; der hohe Herr ist von den Folgen einer heftigen Erkältung, welche er sich bei Gelegenheit der Vertheilung des Prinzen August von Württemberg zugezogen hatte, soweit hergestellt, daß er seine umfangreiche Thätigkeit fast in ihrem ganzen Umfange wieder aufgenommen und sich auch bereits mehrere Male zur Freude der Berliner an dem historischen Gesandten seines Palais gezeigt hat. Auf dem großen Subscriptionshalle ist der Kaiser und ebenso seine Gemahlin jedoch nicht erschienen und mag hier wohl das Veto seiner Leibärzte, welchem der hohe Herr sich bekanntlich stets willig unterwirft, entscheidend gewesen sein.

Die Bewegung für die großartige Donation, mit welcher das deutsche Volk seinem Kaiser zu dessen 70. Geburtstage seine Dankbarkeit bezeugen will, nimmt immer größere Dimensionen an und es ist besonders erfreulich, daß auch Männer, welche ihm im Staatsleben häufig genug entgegengetreten sind, sich der Bewegung angeschlossen haben, so daß mit wenigen Ausnahmen die gesammte deutsche Nation sich in einem Akte der Dankbarkeit vereinigen wird, wie solcher wohl einzig in der Geschichte der Völker dastehen dürfte. Und würden, was uns nicht unwahrscheinlich dünkt, in dem allgemeinen Bestreben, den Verdiensten des größten Staatsmannes unserer Zeit eine öffentliche Anerkennung zu spenden, die Gegenstände, welche gerade in der letzten Zeit eine große Schärfe angenommen haben, gemildert, so wäre dies ein hoher Gewinn für die geistliche Entwicklung des Reiches und nicht minder für die Thatkraft des Mannes, welcher wir, man sage was man wolle, als ersten Vererber und Vertheiler unserer Interessen noch immer sehr nötig haben.

Ueber die Ereignisse am Kamerun ist ein amtlicher Bericht des Admirals Knorr eingegangen, in welchem die vorzügliche Haltung unserer Marinetruppen bezeugt wird, der aber auch der Unsiht und Energie ihrer Führer das beste Zeugniß giebt. Die wilden Völkerräume am Kamerun haben erfahren, daß die deutschen Kolonisten unter dem mächtigen Schutze ihres Mutterlandes leben und so werden die Opfer, welche wir befragen, für die künftige Sicherheit unserer Landsteute gebracht sein.

Der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus tagen fortgesetzt neben einander. Beide Körperschaften stehen noch in der Beratung des Etats und es ist bis jetzt gar nicht abzusehen, wann dieser Zustand des Nebeneinandertagens sein Ende erreichen wird. Im Reichstage kam es bei den Einnahmepositionen Zuckersteuer und Branntweinsteuer zu bemerkenswerten Debatten, in welchen die Nothlage der Zucker- wie der Brennerei-Industrie allseitig anerkannt wurde, während über die Mittel zur Abhilfe die Ansichten weit auseinander gingen. Daß die gegenwärtige Zeit der Kalamität nicht geeignet ist, mit radikalen Maßregeln zu einer Höhersteuerung dieser Industrien vorzugehen, liegt auf der Hand. Es wird vielmehr der äußersten Vorsicht bedürfen, damit die Nennen nicht geschlachtet werden, welche dem Staatsfiskus goldene Eier gelegt haben und trotz der Nothlage noch jetzt legen.

Von den Reichstagskommissionen haben die für die Dampfersubvention, sowie die für die Börsensteuer wichtige Beschlüsse gefaßt. Die letztere hat sich im Prinzip für die Subventionierung der ostafrikanischen und australischen Linie entschieden, während die afrikanische Linie abgelehnt wurde. In der Börsensteuerkommission ist an Stelle des Fünftelprozents prozentuale Befreiung und Schlafnotenzwang beschlossen worden. — Die Erhöhung der Getreibeckel, welche in einem dem Bundesrathe vorliegenden Entwurfe für Roggen auf 2 Mark, für Weizen auf 3 Mark pro Doppelzentner festgelegt ist, wird von der liberalen Partei bekämpft, während die freie wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages mit ihren Vorschlägen noch etwas weiter als der Entwurf der Reichsregierung geht, indem dieselbe auch den Roggenzoll auf 3 Mark erhöhen will. Der deutsche Handelsstag, auf dessen Tagesordnung ursprünglich die Getreibeckelfrage gesetzt worden war, hat von einer Diskussion derselben Abstand genommen, da die Meinungen der Handelskammern in dieser Frage bekanntlich weit auseinander gehen.

Die afrikanische Konferenz hat noch immer nicht zu einem Abschluß ihrer Beratungen gelangen können. Der dritte Punkt des Konferenzprogrammes, welcher die Regelung der bei Besitzergreifungen an den Küsten Afrikas zu beobachtenden Formalitäten betrifft, wird zur Zeit noch in der Kommission beraten. Es wird jedoch auch über diesen Punkt, welcher allerdings viel Schwierigkeiten bietet, eine endliche befriedigende Lösung erzielt werden.

Die Untersuchungen in der Frankfurter Morbaffare werden mit dem größten Eifer fortgesetzt und nach Allem was bis jetzt über die Resultate derselben in die Öffentlichkeit gedrungen ist, dürfte es keinen Zweifel mehr unterliegen, daß der Mörder des Polizeirath Krumph im Auftrage einer anarchischen Verbindung gehandelt hat. Da es gegenwärtig sich um die Ermittlung des Mithschuldigen handelt, ist es nicht angezeigt, weitere Mittheilungen über den Gang der Untersuchung an die Öffentlichkeit zu bringen.

Von den Vorgängen im Auslande sind besonders die anarchischen Dynamit-Attentate in London, welche gegen den Tower und Westminsterhall gerichtet waren, hervorzuheben, in Folge deren für alle Londoner Regierungsgebäude außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind. Der Tower, sowie die Staatsgemächer des Windsorpalaces sind bis auf Weiteres für das Publikum geschlossen und über die mit Schiff und Bahn ankommenden oder abreisenden Passagiere wird eine scharfe Kontrolle geübt. In Wien hatte sich das Ausnahmegericht mit der Aburtheilung eines Anarchisten, Thilmann, zu beschäftigen, der Aehnliches, wie in London, geplant hatte. Dieser Wiedermann wollte mit einigen Genossen das Wiener Polizeigebäude in die Luft sprengen und die hierbei entstehende Verwirrung zu weiteren Attentaten benützen. Auch in der Schweiz regt sich nach den neuesten Nachrichten die riesenhafte Hydra und es wird der ganzen Energie der Regierungen bedürfen, um diese Dynamitgelben mit ihren fürchterlichen Plänen in's Grab zu legen. — Die Lage der Franzosen in Tonkin scheint gegenwärtig eine nicht besonders günstige zu sein und wird der Regierung noch viele Schwierigkeiten bereiten. In Italien endlich hat der Minister des Auswärtigen, Mancini, in der Deputirten-

Kammer ein ausführliches Kolonialprogramm entwickelt, wobei seine Erklärung sehr bemerkt worden ist, daß Zulu, ohne der Allianz mit den Kommandanturstaaten unterzu werden, mit England in freundschaftliche Beziehungen zu werden sei, um seine Kolonialbestrebungen an rothen Meere im Einklange mit den gleichen Interessen Englands zu fördern und zu lösen.

* Im Reichstage begründete heute Abg. Freiherr v. Cammerstein zunächst seine Interpellation betreffs der deutschen Grundbesitzsteuer in Gotha. Staatssekretär Dr. v. Schelling beantwortete dieselbe dahin, daß das Reich nicht eingreifen könne, da das Hypothekendarlehen reichsgesetzlich nicht geregelt sei, also auch nicht der Reichsaufsicht unterliege. Die Regierung sei zu geistlicher Regelung bereit, doch könne er bei dem augenblicklichen Stande der Arbeiten des Reichstages sie nicht in baldige Aussicht stellen. Staatsrath v. Heerwarth vermahnte die gothaische Regierung gegen den von dem Interpellanten erhobenen Vorwurf, daß sie an den belagerten Werthlosen Verhältnissen einen Theil der Mitschuld habe. Hierauf wurde in die erste Beratung des Gesetzes über die Ausdehnung der Arbeiter-Unfall- und Krankenversicherungsversicherung eingetreten. Abg. Graf Dönhoff-Friedrich beantragte Verweisung der Vorlage an eine 23gliedrige Kommission. Staatssekretär v. Bötticher theilte mit, daß die Organisation soweit vollendet sei, daß mit dem 1. Oktober d. J. die Unfallversicherung in vollem Umfange in Kraft treten wird. Die Versicherungsstellen bewährten sich überall. Abg. Gebhard regte die Ausdehnung des Gesetzes auch auf die nautischen Betriebe an. Staatssekretär v. Bötticher stellte dafür eine besondere Vorlage in Aussicht. Der Gesetzentwurf ging an eine 23gliedrige Kommission. Dann folgte erste Beratung des Entwurfs betr. die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Abg. v. Du beantragte Verweisung der Vorlage an dieselbe Kommission, welcher der vorgenannte Entwurf überwiesen wurde. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

* Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute definitiv das Kommunalsteuer-Notgesetz und setzte dann die zweite Beratung des Etats des Ministeriums des Innern fort. Ein Antrag des Abg. v. Gynern auf gerechtere Vertheilung der Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung wurde nach längerer Debatte der Gemeindefinanzkommission überwiesen. Beim Kapitel „Strafanstaltsverwaltung“ erwidert Min. v. Puttamer auf eine Anregung des Abg. Seyffarth, daß er mit den Wünschen eine höhere Organisation des Armenwesens persönlich übereinstimme und daß eine Vergrößerung der lokalen Armenverbände zu erwägen sei. Er weist ferner auf die gegenwärtige Wirkung der Verpflegungsstationen und Arbeiterkolonien hin. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Langemanns theilte der Minister mit, daß die Frage ob für irrsinnige Verbrecher besondere Anstalten zu errichten seien, keineswegs so einfach sei, und daß jedenfalls erst Veruchsanstalten eingerichtet werden würden. Die Etats des Kriegsministeriums und Marineministeriums wurden ohne größere Debatte genehmigt, der des Handelsministeriums an die Budgetkommission verwiesen.

* Der Bundesrath hielt gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern von Boetticher eine Plenarsitzung. Der Vorsitzende machte Mittheilung von dem Beschluß des Reichstages zu dem Handels- und Schiffahrtsvertrage mit Griechenland vom 9. Juli/27. Juni v. J. Eingaben wegen Erhöhung des Zolls für Getreide und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse wurden den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr überwiesen. Von der Vorlage, betreffend die einzelnen Bundesstaaten bis Ende Dezember 1884 überwiesenen Beträge an Reichs-, Silber-, Nickel- und Kupfermünzen, nahm die Versammlung Kenntnis. Sodann ertheilte dieselbe dem von Preußen vorgelegten Gesetzentwurf wegen eines Zulages zum § 12 des Gesetzes über die Erhebung der Tabaksteuer die Zustimmung und beschloß, dem Antrage des Reichskanzlers entsprechend, die Ein- und Durchfuhr frischen Fleisches von Schafen aus Rußland bis auf Weiteres zu verbieten. Einlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben Beschluß gefaßt.

* Dem „Berliner Tageblatt“ wird vom 30. Januar aus Jangibar telegraphisch gemeldet: „Soben hat unser deutscher Generalkonsul, Dr. Gerhard Rohls, dem Sultan von Jangibar in feierlicher Audienz seine Beurlaubungsschreiben als Vertreter Deutschlands überreicht.“

* Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat gestern den Entwurf eines Arbeiterjugengesetzes eingebracht. Derselbe fordert einen 10 stündigen (am Sonntag 8 stündigen) Normalarbeitszeit Verbot der Nachtarbeit, wovon Ausnahmen nur durch das „Arbeitsamt“ unter Zustimmung der „Arbeitskammer“ zugelassen werden können, obligatorische Einführung von Arbeitsordnungen in den Fabriken, Verbot der gewerblichen Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren u. beantragt. Den sozialdemokratischen Vorschlägen eigenthümlich sind Bestimmungen über ein Reichsarbeitsamt, Arbeitsämter und Schiedsgericht. Dem Reichsarbeitsamt soll die Ueberwachung der vorgelegenen Bestimmungen, sowie die Ueberleitung von Anordnungen von Maßregeln und Untersuchungen, die das Wohl der in Betrieben irgend welcher Art beschäftigten Hülfspersonen einschließend der Lehrlinge erfordern, anstehen. Die untersuchenden Arbeitsämter sollen aus einem Arbeitsrath und den nöthigen Hülfbeamten gebildet werden. Auch weibliche Hülfbeamte sollen zugelassen sein. Die Beamten der Arbeitsämter sollen das Recht haben, jederzeit Besichtigungen der Arbeitsstätten

vorzunehmen und die ihnen für Leben und Gesundheit der Beschäftigten notwendig scheinenden Anordnungen zu treffen. Das Arbeitsamt soll innerhalb des Bezirks der anliegenden Arbeitsnachweise organisiren. Für die Sittlichkeit der Unternehmer und ihrer Hülfspersonen, sowie zur Unterstützung der Aufgabe der Arbeitsämter soll vom 1. Juli 1886 ab in jedem Arbeitsamtsbezirk ein Arbeitskammer in Thätigkeit treten. Dieselben sollen die Wirkung von Handels- und Schiffahrtsverträgen, Zöllen, Steuern und Abgaben, Wohnhölhe, Lebensmittel, Milchpreise, Konturverhältnisse der arbeitenden Bevölkerung untersuchen. Ferner sollen die Arbeitskammern die Mindesthöhe der Löhne aller Hülfarbeiten festsetzen.

* Beim Schluß der vorgestrigen Plenar-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses forderte der Abgeordnete Schönerer, ärgerlich darüber, daß die meisten Wähler seine letzte Rede todschwiegen, unter beleidigenden Ausdrücken gegen die Journalisten, daß dieselben in die Couloirs des Hauses nicht zugelassen würden. Der Präsident erklärte, er werde Geignetes verfügen. Weil der Präsident Schönerer's Anfälle nicht riigte, beschloß die Berichterstatter zu strafen, weshalb die Journalistenloggen gestern ganz leer blieben. Eine Deputation überreichte dem Präsidenten eine energische Verwahrung. Dem Abgeordneten Schönerer wurde bei Beginn der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wegen seiner Aeußerungen über die Journalisten von Präsidenten eine Rüge ertheilt. Der Sitzung des Abgeordnetenhauses waren sämtliche Berichterstatter für Zeitungen ohne Unterschied der Partei ferngeblieben. Die Journalisten wollen weiter strafen, weil ihnen der Eintritt in die Couloirs verweigert wird.

Die „Polit. Korresp.“ bezeichnet die Zeitungs-Meldung von österreichisch-russischen Verhandlungen wegen Abschließung eines Auslieferungsvertrages auf Grund authentischer Informationen als unrichtig.

* Das russische Regierungsbüro veröffentlicht vom Kaiser sanctionirte Beschlüsse des Reichraths betreffend 1) die Bewilligung der Mittel zum Unterhalt der Geistlichkeit für fünf in der Eparchie von Niga neu zu errichtende orthodoxe Kirchen. 2) die Erhebung der durch die Handelsfirma „Gagarine“ übernommenen Fertigstellung der Dampfschiffahrt Desja-Sijonow bis zum Ende des Jahres 1886. Sollte die Eröffnung derselben im Laufe dieses Jahres nicht stattfinden, so verliert die betreffende Firma alle diesbezüglichen am 8. November 1883 eingereichten Prätrogationen. — Der „Neuen Zeit“ zufolge hätte es das Ministerium des öffentlichen Unterrichts für angezeigt erachtet, für die katholischen Geistlichen, welche an den Lehranstalten der nordwestlichen und südwestlichen Gouvernements Religionsunterricht in russischer Sprache ertheilen, die gleichen dienstlichen Rechte, wie sie die übrigen Lehrer dieser Anstalten besitzen, zu erwirken. — Ueber den Charakter der preußisch-russischen Vereinbarung in Bezug auf die Auslieferung gewisser Kategorien von Verbrechern enthält das „Pet. Journal“ folgende von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wiedergegebene Bemerkungen:

„Es handelt sich hier um ein zwichen der russischen und der preussischen Regierung unterzeichnetes Protokoll, welches unter dem Gesichtspunkt der Auslieferung gewisse als politisch begangene Verbrechen den gemeinen Verbrechen gleichstellt. Diesem Protokoll soll aber, wiewohl es Vertragskraft besitzt, ein formgerechter Vertrag nachfolgen, dessen Abschluß durch den Umstand verzögert wird, daß er auf das ganze deutsche Reich ausgedehnt werden soll, was die Zustimmung des Parlaments notwendig macht.“

Aus Warschau wird von gestern gemeldet: Ein toeben erkrankener Mann verbleibt den hohen Staatsbeamten Klement bei Altunternehmungen zu beliben. Infolge dessen hat der Marsgraf Wielopolski seine Demission als erster Präsident der Zwangsort-Dombrovaer Bahn eingereicht.

* In der Repräsentantenkammer zu Washington theilte der Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten, Frelinghuysen, in Betreff der Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Berliner Konferenz mit, daß dieselbe in Folge Einladung der deutschen Reichsregierung erfolgt sei. Die Einladung sei von Seiten der Unionsregierung angenommen worden, da diese vorher die Flagge der Internationalen afrikanischen Gesellschaft anerkannt habe. Fragen territorialer Jurisdiction seien von den Beratungen der Konferenz ausgeschlossen. — Bei der Abstimmung über den Vertrag mit Nicaragua stimmten 32 Senatoren für, 23 gegen die Ratifikation derselben. Die Ratifikation ist daher abgelehnt, da zur Annahme eine Majorität von 2/3 der abgegebenen Stimmen erforderlich ist.

Tages-Chronik.

* Se. Majestät der Kaiser empfing vorgestern Nachmittag den Besuch des Kronprinzen und verließ den Abend über im Arbeitszimmer. Gestern Vormittag nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geh. Hofraths Bort entgegen, empfing zur Entgegennahme persönlicher Meldungen mehrere höhere Offiziere und ertheilte im Besonderen des russischen Militärbevollmächtigten General-Majors Fürsten Dolgorucki einer Deputation des 9. russischen Dragoner-Regiments Glanzwetzgrad, dessen Chef die Königin von Württemberg ist, eine Audienz. (Diese Deputation traf Tags zuvor aus Nizza ein, wohin sie sich begeben hatte, um der Königin von Württemberg zum 13. ds. M., an welchem Tage dieselbe 40 Jahre Chef des Regiments gewesen, die Glückwünsche des Regiments zu überbringen.) Mittags gegen 12 Uhr unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt, von welcher er erst nach 1 Uhr zurückkehrte. Demnächst empfingen beide Majestäten den Besuch der Prinzessin Wilhelmine von Baden und deren Tochter und nahmen später

mit denselben und dem Prinzen Ludwig von Baden, welcher kurz zuvor aus Potsdam eingetroffen war, auch gemeinsam das Mittagsmahl ein. Zuvor hatte der Kaiser (um 1/4 Uhr) in Gegenwart des Unterrichtssecretärs in Auswärtigen Aemte Dr. Wulch, den Ministeranden Dr. Flegel empfingen und demnächst dem Fürsten Bismard eine längere Audienz ertheilt. — Der Kronprinz nahm vorgestern Vormittag Vorträge und militärische Meldungen entgegen.

* In wie werththätiger Weise unser Kronprinz sich bei in Spanien durch das Erdbeben in Noth gerathenen Beduenern annimmt, dafür spricht zunächst die Thatfache, daß der Kronprinz für diese Nothleidenden die Summe von 5000 Francs angewiesen hat. Ferner sind die krongprinzlichen Herrschaften in sinuiger und voraussichtlich auch höchst wirksamer Weise der Angelegenheit noch damit nahe getreten, daß sie zum Besten der Verunglückten von Granada und Andalufen eine photographische Ausgabe des Albums gefaßt, welches dem Kronprinzen zur Erinnerung an den letzten Besuch in Spanien von spanischen Künstlern gewidmet worden ist. Die Ausgabe dieses Albums wird durch die Reichsdruckerei zum Preise von 10 Mark geschehen; gleichzeitig sollen aber auch Exemplare desselben mit dem eigenhändigen Namenszuge der krongprinzlichen Herrschaften zum Preise von 100 Mark zu beziehen sein, und sicherlich werden sehr viele die Gelegenheit sich nicht entgehen lassen, um den Preis eines Wertes der Menschensliebe ein werthvolles Autograph zu erwerben, das selbst wieder als eine Bestätigung edlerer Menschensfreundlichkeit sich barstellt.

* Vorgestern Abend fand im königlichen Schlosse ein Ballfest statt. Gegen 9 Uhr trat die Kaiserin mit Arme des Prinzen Wilhelm und umgeben von ihren Damen und Herren, in einem, von dem Hofmarschall Grafen zu Calenberg eröffneten Zuge aus dem Grünen Salon in die Bilder-Gallerie ein. Dort war eine mit Pflanzen und Guirlanden reich verzierte Gruppe von Seffeln aufgestellt, welche von Pagen umstanden waren. Die Kaiserin, in einem Kleide von lichteblauer Seide mit Spitzen, auf dem Haupte ein kronprinzlich geschlossenes hohes Tiaden von Brillanten und Smaragden und ebenso Hals- und Kleidschmuck völlig mit Steinen bedekt, nahm in diesem Cercle Platz und verweilte so bis gegen 11 Uhr in der lebhaftesten Unterhaltung. Die Kronprinzessin erschien in einem Kleide von schwerer weißer Seide, über das sich eine Schleppe in silbergrauer Farbe breitere, welche mit dunkelgrünen Sammetblumen durcht befaßt war; an der linken Seite fielen die Enden einer breiten, dunkelgrünen Sammetkappe herab, die durch eine rothe Schleife zusammengehalten waren. Eine Koiffure von weißen Federn und ein Brillantdiadem bildeten den Schmuck des Haars. Brillanten erglänzten am Hals und am Ausschnitt des Kleides. Die Prinzessin Wilhelmine trug ein Kleid von wasserblauer Atlas mit Schleppe aus gleichem, buntgeblühtem Stoffe, Alles reich mit Spitzen besetzt. Als Halschmuck trug sie ein Kollier von Smaragden. Die Prinzessin Viktoria ging auch in Weiß, die Prinzessin von Hohenzollern in weißem Atlaskleid, über das ein silbergefärbter, mit Blumenbouquets geschmückter Gagelberwusch sich legte. Die Kronprinzlichen Herrschaften, die stiftlichen Damen und Herren, die Hofjäger und Geleutanten nebst Gemalinnen, sowie zahlreiche andere Herren aus der Gesellschaft wurden von der Kaiserin begrüßt, wobei die Ober-Hofmeisterin Gräfin Perponcher und der Ober-Hofmeister Graf Nestlerode die Hofmeisters machten. Wieder am Arm des Prinzen Wilhelmine verließ sodann Ihre Majestät, überall hin huldvoll grüßend, den Saal. Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten im Weichen Saale den weiten Kreis der Eingeladenen begrüßt und beehrten zahlreiche Herren und Damen mit längeren Ansprachen. Die jüngeren Prinzen und Prinzessinen beteiligten sich an den Tänzen. Um 11 Uhr begann das Abendessen, welches etwa eine Stunde dauerte und den Schluß des Festes bildete.

* Wie aus Athen geschrieben wird, gilt daselbst die Verlobung der griechischen Prinzessin Alexandra mit dem Großfürsten Paul von Rußland, jüngstem Bruder des Kaisers, allgemein als Thatfache. Es scheint, daß die Schwierigkeiten, welche sich dieser Verbindung entgegenstellten hatten, beseitigt sind. Prinzessin Alexandra und Großfürst Paul sind im fünften Grade verwandt. Nach russischem Gesetze besteht in dem erwähnten Verwandtschaftsverhältnisse kein Ehehinderniß, und es scheint, daß die Königin Olga durch ihre Einwilligung, daß die Trauung in St. Petersburg und nicht in Athen vollzogen werde, die letzte Schwierigkeit dieser Verbindung beseitigt hat.

* Ueber den mutmaßlichen Mörder des Polizeiraths Doktor Rumppf, den in Hohenheim bei Mannheim verhafteten Julius Lieske geben dem T. A. unsere Vaterstadt'schen Blätter die folgenden biographischen Mittheilungen zu: Der Vater des Viecke ist als Arbeiter in Josen und gilt als parianer und pflichtgetreuer Mann. Nachdem seine erste Frau gestorben, verheiratete sich Lieske sen. noch einmal mit einer verhältnißmäßig jungen Frau, welche ihm einen Knaben und ein Mädchen in die Ehe brachte. Von den vier Söhnen aus der ersten Ehe des Viecke erlernte der älteste das Schmiedehandwerk und soll in Brandenburg leben; der zweite ist Maurer. Der dritte Sohn ist der Attentäter Julius Viecke. Nachdem derselbe die Volksschule in Josen mit ziemlich geringem Erfolge besucht hatte, trat er bei dem alten Schuhmachereister Schmiede sen., einem sehr ehrsüchtigen Handwerker, in die Lehre und erlernte das Schuhmacherehandwerk. Mit 19 Jahren ging Lieske auf die Wanderschaft und wendete sich nach der Schweiz, wo er sich längere Zeit in Aitorf aufhielt und von wo er wiederholt an seine Angehörigen

Detail-Verkauf

zu Original-Fabrikpreisen.

Nach Erweiterung meiner Verkaufsräume empfehle ich mein Geschäft einem geehrten Publikum als billigste Bezugsquelle für

Mode-, Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Regelmäßige große Massenabschlüsse mit den leistungsfähigsten Fabriken und der bekannt schnelle Umsatz meiner Waaren setzen mich in den Stand, sämtliche Artikel der Manufacturwaarenbranche zu

Original-Fabrikpreisen

zum Verkauf zu bringen.

Ich offerire meinen werthen Kunden einen Gelegenheitskauf, wie er wohl besser nicht wieder geboten werden kann und zwar

einen grossen Posten buntfarbiger Möbel-Cöpers,

welche sich besonders zu Portièren u. Gardinen eignen, zu dem enorm billigen Preis von 40—50 Pf. pr. Meter. Ferner

ein grosses Sortiment weisser Elsasser Bettdamaste

welche zu dem außerordentlichen Preis von 40 u. 50 Pfg. verkaufe. Größtes Sortiment Elsasser Hemdentuche, beste Qual., nur 45 Pfg. p. Meter (statt früher 60 Pfg.), 2. Qual. p. Mtr. 35 Pfg. (früher 50—55 Pfg.), 3. Qual. 27 Pfg. (früher 40 Pfg.) Chiffons und Shirts, nur bessere Qual., 23—35 Pfg. pr. Mtr. Größtes Sortiment Bettzeuge und Inletts 30, 40, 50 und 60 Pfg. pr. Meter in glatt rosa Inlett u. Drell, Bettbreite Meter 90 u. 125 Pfg., 1a. Qual. 150 Pfg., Herrenhuter Leinen, 64 und 54 Meter 30, 40, 50, 60—100 Pfg., Handtuchzeuge in grau 15—35 Pfg. pr. Meter, in weiß 30—60 Pfg. In Bettdecken und Tischdecken stets Gelegenheitskäufe. Zu bevorstehenden

Confirmations-Einkäufen

biete ich ganz besondere Vortheile in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche Winter-Mäntel bedeutend unter der Hälfte des Herstellungspreises.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche ist im Preise ganz besonders zurückgesetzt worden.

Sämtliche Futterartikel im Einzelmaas zu Stückpreisen.

Halle a. S., Markt 4.

J. Lewin.

Fr. David Söhne,
Halle a. S., Geiststr. 1.
Keine Dessert- u. Tafel-
Chocoladen,
leicht lösl. entölt. Cacao,
engl. Biscuit, eignes Fabrifat,
grosser Postversandt.
Preislisten gratis und franco.

Auswahl feiner Käse,
als: Chester-, Roquefort-,
Camembert-, Brie-, Neuf-
chateller-, echten Emment-
thaler-, holländ. Gouda-,
Eidamer-, grünen Kräu-
ter-, Strassburger Schachtel-,
Lothringer-, Parme-
san-, Rommair- u. echten
Limburger Käse
empfang
Julius Bethge,
Leipzigstrasse 2.

Engel & Vogel Nachf.,

Riemeyerstrasse 7—9,

empfehlen sich zur prompten und billigsten Lieferung von:
Briquettes, Presskohlensteinen,
Böhmischen Salonkohlen
und Grudecoaks,
1a. Westph. gewasch. Schmiedenusskohlen,
Steinkohlen zur Küchenfeuerung, Platten etc.

Bielefelder Tischzeuge,

vorzüglichstes Fabrifat, sowie ein Posten zurückgesetzter Tischtücher,
Handtücher und Servietten, sehr preiswerth, empfiehlt

Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Ortskrankenkasse der Conditoren
und Pfefferkuchler.

Die Herren Arbeitgeber werden aufgefordert, die Anmeldung ihrer Arbeiter
zur Krankenkasse sofort zu betreiben bei dem Rechnungsführer Herrn C. Booch.

Gesichtsmasken!
Dekorationsfiguren!
Maskenschmuck!
Bärte! Pritschen!
Narrenkappen!
Cotillon-Orden!
Cotillon-Touren!
Knallpapiere!
Pfannkuchen u. Schneebälle!
Tisch-, Menu- u. Tanzkarten
empfeilt Gesellschaften, Vereinen,
Restaurateuren, Wiederverkäufern u.
im Einzelnen sehr billig
Albin Henze, 39. Schmeerstr. 39.
Versendung nach außerhalb sofort.

Die modernsten Schmuckgegenstände:
Brochen, Medaillons, Ohrringe,
Armbänder, Halsketten, Uhrenketten,
Perloques, sowie Manchetten- u. Che-
missethköpfe empfiehlt aus Bernstein,
Eisenstein, Jet, Double, Nidel,
Stahl etc. in reichhaltiger Auswahl
zu sehr billigen Preisen
Albin Henze, 39. Schmeerstr. 39.

Echt chinesis. Haarfärbemittel,
a Fl. 2.50 Mk., halbe Fl. 1.25 Mk., färbt
sofort echt in Blond, Braun und Schwarz,
hinterlässt keine nachtheiligen Folgen für die
Haut.
Bergmann & Co.
Alleinige Niederlage in Halle a/S. bei
Albin Henze, Schmeerstr. 39.

Für den redaktionellen und Inhaltstheil verantwortlich: Julius Wankelt in Halle. — Pösg'sche Buchdruckerei (H. Wiestmann) in Halle.

Hierzu zwei Beilagen.